Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 266 | Donnerstag, den 13. November 1930 | Jahrgang 103

Die Preissenkungsaktion der Reichsregierung

Der Preissenkungsausschuß — Preisherabsetzungen auch für Kartoffeln, Obst u. Gemüse

TU. Berlin, 13. Nov. Dem am Dienstag in der Kabinettssitzung eingesetzten Ausschuß, der die Preissenkungsaktion besonders betreiben soll, gehören folgende Persönlichkeiten an: Der Reichskanzler, der Reichsfinanzminister, der Reichsarbeitsminister, der stellv. Reichswirtschaftsminister, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, der Reichsernährungsminister, sowie der preußische Handelsminister Dr. Schreiber.

Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, haben die Vertreter des Berliner Bäckergewerbes am Mittwoch morgen der Regierung mitgeteilt, daß über 4000 Bäcker Groß-Berlins bereit seien, die Abmachungen ihrer Spitzenvertretungen mit der Reichsregierung über die Preissenkung auf jeden Fall einzuhalten. Dieselbe Erklärung ist von dem Fleischergewerbe abgegeben worden. Was die Verhandlungen der Regierung mit den Milchhändlern anbetrifft, so glaubt die Reichsregierung nicht, daß die Organisationen, mit denen die Regierung bereits Abmachungen getroffen habe, diese nicht anerkennen wollten. Das Reichsernährungsministerium hat jedoch die Vertreter der Organisationen noch einmal zu Verhandlungen ins Reichsernährungsministerium gebeten.

Die Berliner Kartoffelpreise herabgesetzt.

Die in den letzten Tagen im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit dem Kartoffel-Groß- und Kleinhandel unter Mitwirkung der Erzeuger- und Verbraucherorganisationen, insbesondere der Hausfrauenvereine, über die Senkung der Kartoffelpreise geführten Verhandlungen haben ergeben, daß auch der Kartoffelhandel bereit ist, der allgemeinen Wirtschaftslage Rechnung tragend, einen Abbau der Preise vorzunehmen. Die durchschnittliche Gesamt-Brutto-Handelsspanne ist bei zehnpfundweisem Verkauf durch den Kleinhandel gegenüber der im Oktober berechneten Gesamtspanne um 60 Pfg. für den Zentner ermäßigt worden. Die Konsumgenossenschaften und Warenhäuser haben ihre Preise für Kartoffeln erheblich ermäßigt.

Preissenkung auch für Obst und Gemüse.

In Fortführung der von der Reichsregierung eingeleiteten Preissenkungsaktion fand am Mittwoch im Reichsernährungsministerium unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Streil eine Besprechung über die Preisbildung für Obst und Gemüse statt, an der u. a. auch Vertreterinnen der Hausfrauenorganisationen teilnahmen. Die Verbände des Handels, der Waren- und Kaufhäuser, sowie der Konsumvereine haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, keine Opfer zu scheuen, um die Preise auch für Obst und Gemüse zu senken, um damit der allgemeinen Notlage zu steuern und zu einer nachhaltigen Besserung unserer allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zu gelangen. Die Verbände haben sich entschlossen, unverzüglich auf ihre Unterverbände und Mitglieder einzuwirken, daß diese unter Berücksichtigung der Einkaufspreise und der auf den Waren ruhenden Lasten, sowohl im Groß- wie im Kleinhandel schärfstens kalkulieren, um die Handelsspanne beträchtlich zu senken.

Brüning und Schiele beim Reichspräsidenten.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing gestern nachmittag den Reichskanzler Dr. Brüning und den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Schiele zu einer gemeinsamen Besprechung über die Durchführung der zum Schutze der deutschen Landwirtschaft sowie zur Durchsetzung der Lebensmittelpreissenkung von der Reichsregierung in Aussicht genommenen weiteren Maßnahmen.

Der Deutsche Städtetag für den Preisabbau.

Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, hat im Zusammenhang mit den vom Vorstand des Städtetages kürzlich bekannt gegebenen Richtlinien über die Voraussetzungen für den Gehalts- und Lohnabbau, sowie eine Lebensmittelverbilligung am Mittwoch durch ein an die Oberbürgermeister gerichtetes Rundschreiben zugunsten der Preissenkungsaktion neue Schritte eingeleitet. **Die Zusammenarbeit der deutschen Städte für den Preisabbau soll durch eine planmäßige statistische Behandlung der Preisfrage Vereinheitlichung der Kontroll- und Veröffentlichungsmaßnahmen beschleunigt erreicht werden.** In dem Rundschreiben wird nachdrücklich betont, daß ohne eine tatsächliche ausgiebige Preissenkung der Lebensmittel, sowie sonstiger Dinge des täglichen Bedarfs keine umfassendere allgemeine Entlastungsaktion durchgeführt werden kann.

Ueber eine halbe Million Wohlfahrtserwerbslose

in den größeren Städten.

TU. Berlin, 13. Nov. Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern (mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen Einwohnern) eine halbe Million überschritten. Am 31. Oktober wurden von diesen Städten 519 000 Wohlfahrtserwerbslose laufend betreut, davon 55 400 als Fürsorgearbeiter. Mit dem Stand vom 30. September verglichen (478 000) bedeutet dies eine größere Belastung der öffentlichen Fürsorge in diesen Städten um 8,5 v. H. Darüber hinaus erhielten am 31. Oktober 55 000 Empfänger von Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge laufend gemeindliche Zusatzunterstützung.

Noch keine Beratungen der Notverordnungen

Die politischen Entscheidungen im Haushaltsausschuß des Reichstages verschoben

TU. Berlin, 13. Nov. Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat gestern zu einer mehrwöchigen Tagung zusammen. Die Notverordnungen werden in den ersten Sitzungen des Ausschusses noch nicht zur Verhandlung kommen. Der Ausschuß wird sich zunächst mit anderen Gegenständen befassen. In der Mittwochsitzung wurde zu Beginn der kommunistische Antrag auf Auszahlung einer Winterbeihilfe an Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner beraten. Im Anschluß daran stand der Antrag der Regierung auf Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel zur Verbilligung von Frischfleisch an Stelle des zollfreien Gefrierfleisches zur Beratung. Die Durchführung dieses Antrages sollte schon früher erfolgen, sie scheiterte aber bekanntlich vor einigen Monaten an der Haltung des Ueberwachungsausschusses des Reichstages, der den Antrag der Regierung ablehnte und Wiedereinführung des zollfreien Gefrierfleischkontingents verlangte. Des weiteren will sich der Ausschuß vor der Beratung der Notverordnungen noch mit Fürsorgemaßnahmen für die Hochwassergeschädigten und für die Angehörigen der bei den Bergwerkskatastrophen Verunglückten beschäftigen.

Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums gab den finanziellen Aufwand für den kommunistischen Antrag mit 337 Millionen Mark an. In der Aussprache wurde von den Deutschnationalen beantragt, die Beihilfe in Naturalien, insbesondere in Brennstoffen und inländischen Lebensmitteln, zu gewähren. Die Wirtschaftspartei verlangte darüber hinaus auch Beschaffung von Kleidern, Wäsche und Schuhzeug. Da der Vertreter des Reichsfinanzministeriums sich außerstande erklärte, anzugeben, woher die Deckungsmittel für die Winterbeihilfe beschafft werden sollten, wurde vom Zentrum beantragt, eine Aufstellung vorzulegen, welchen Geldbedarf der kommunistische Antrag auf Winterbeihilfe nach genauer Berechnung erfordere und welche Deckungsmittel zur Verfügung gestellt werden könnten. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten angenommen. Die Beschlußfassung über den kommunistischen Antrag wurde bis zum Eingang der Aufstellung zurückgestellt.

Die Arbeit der Reichsratsausschüsse

TU. Berlin, 13. Nov. In den Ausschüssen des Reichsrates wurde gestern das Gehaltskürzungsgesetz in zweiter Lesung angenommen. Der Termin des Inkrafttretens, für den in der Vorlage der 1. April 1931 bestimmt ist, wurde nicht geändert. Anträge auf eine Vorverlegung dieses Termins sind überhaupt nicht gestellt worden. Ebenso wurde das Gesetz über die Einschränkung des Personalaufwandes in der öffentlichen Verwaltung in zweiter Lesung angenommen. Sodann fand eine allgemeine Aussprache über das Realsteuergesetz statt.

Ablehnung der Bürgersteuer in Braunschweig

TU. Braunschweig, 13. Nov. Im Haushaltsausschuß des Landtages lehnte die nationalsozialistische Fraktion die von ihrem Parteiminister Dr. Franzen und dem deutschnationalen Finanzminister Dr. Küchenthal eingebrachte Bürgersteuer ab. Die Abgeordneten der bürgerlichen Einheitsfraktion traten dagegen für die Bürgersteuer ein. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Steuer auch im Plenum Ablehnung finden wird, da auch die Sozialisten und Kommunisten dagegen stimmen werden.

Tages-Spiegel

Dem Preissenkungsausschuß der Reichsregierung steht der Kanzler selbst vor. Ferner gehören ihm Dietrich, Schiele und drei weitere Minister an.

*

In Berlin fanden gestern weitere Besprechungen über eine Senkung der Kartoffel-, Obst- und Gemüsepreise statt.

*

Der Haushaltsausschuß hat die Beratung der Notverordnungen auf nächste Woche vertagt und wird vorläufig Anträge und kleinere Vorlagen behandeln.

*

Die Reichsratsausschüsse haben gestern keine Vorverlegung des Gehaltskürzungstermins für Beamte beschlossen.

*

In London wurde in Anwesenheit des englischen Königs die indische Konferenz eröffnet.

Der Widerstand der Abrüstungsgegner

TU. Genf, 13. Nov. Die gestrige Aussprache im Abrüstungsausschuß zeigte von neuem, daß ein großer Teil der schwer gerüsteten Mächte die Verminderung ihrer modernen Kriegsrüstungen schroff ablehnt. Die Vertreter Rumäniens, Polens und Südslawiens sprachen sich eindeutig für Ablehnung des italienischen Antrages aus. Sie erklärten, daß sie eine Herabsetzung ihrer Kriegsrüstungen nur auf dem indirekten Wege einer Beschränkung ihrer Heeresausgaben zulassen könnten, obwohl bereits übereinstimmend festgestellt worden ist, daß diese unkontrollierbare Methode weitere Rüstungen ermöglicht.

Die russische Abordnung brachte den Antrag ein, am Tage der Unterzeichnung des Abrüstungsabkommens die Heereshaushalte aller Staaten um einen gleichen Hundertsatz zu kürzen, Ausnahmen jedoch für bestimmte schwach gerüstete Länder und die entwaffneten Staaten zuzulassen. Litwinow betonte, man suche jetzt zu einer Veröffentlichung der Heeresausgaben Zuflucht zu nehmen, um einer entscheidenden Herabsetzung des Kriegsmaterials aus dem Wege zu gehen. Sowjetrußland fordere die direkte Beschränkung des gesamten Kriegsmaterials. Diese Frage sei von entscheidender Bedeutung für die Menschheit und den Frieden.

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, nahm sodann zu der Frage der Beschränkung des gesamten Kriegsmaterials Stellung. Lord Cecil habe General von Seeckt scheinbar falsch verstanden. Auch dieser vertrete die Auffassung, daß die moderne Kriegstechnik nur bei kleinen Armeen beim ersten Vorstoß von entscheidender Bedeutung sei. Den Ausschlag würde jedoch bei künftigen Kriegen nach wie vor die große Masse geben. Massigli lehnte dann ausdrücklich die Methode der Beschränkung des Kriegsmaterials ab. Bei den gegenwärtigen politischen Bedingungen sei aber eine internationale Kontrolle über die Herabsetzung des Kriegsmaterials undenkbar, da sich kaum ein Staat einer derartigen Kontrolle unterwerfen würde. Es bleibe schließlich nur die indirekte Beschränkung des Kriegsmaterials durch die Herabsetzung des Heereshaushaltes übrig.

Deutschland will die Entscheidung.

Ein Antrag auf öffentliche Feststellung der Rüstungen.

Die deutsche Abordnung hat am Mittwoch im Abrüstungsausschuß einen Antrag eingebracht, zur Vorbereitung der kommenden Abrüstungskonferenz eine vollständige, alle Einzelheiten umfassende Uebersicht des gegenwärtigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder zu veröffentlichen. Das gehöre zur Aufgabe des Abrüstungsausschusses, denn die kommende Konferenz müsse sich ein genaues Bild der gegenwärtigen Rüstungen der einzelnen Staaten machen können. Die Ausarbeitung eines Abkommensentwurfes allein genüge nicht. Der Erfolg der Londoner Flottenkonferenz sei zum großen Teile darauf zurückzuführen, daß der Konferenz gleich zu Beginn der Verhandlungen eine alle Einzelheiten wiedergebende Darstellung der Flotten der Konferenzmächte als Grundlage der gesamten Verhandlungen vorlag. Es wird von deutscher Seite beantragt, der Abrüstungsausschuß solle unverzüglich an sämtliche Regierungen das Ersuchen richten, umfassende Daten über ihre gegenwärtigen Rüstungen vorzulegen.

Der Prinz von Wales fliegt im Do X

TU. London, 13. Nov. Der Prinz von Wales flog mit der „Saro-Cloud", einem der größten Flugzeuge der Welt, das für Land- und Seezwecke geeignet ist, von Hendon nach Calshot, um Do. X zu besichtigen. Der Prinz machte einen Flug von 25 Minuten Dauer auf Do. X mit. Do. X ist ein wunderbares Flugschiff, sagte der Thronfolger zu Herrn Dornier, bevor er das Flugschiff verließ.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Revision der Friedensverträge

Der Gang, den die Ereignisse in Europa und darüber hinaus in der letzten Zeit genommen haben, bürgt dafür, daß es früher zur Abänderung der Friedensverträge kommen wird, als es die Nutznießer der Nachkriegsordnung nur ahnen. Jeder mit den tatsächlichen Verhältnissen nur halbwegs vertraute und klar blickende Mensch ist sich heute auch darüber im reinen, daß die große Revision nur dem Volke zu seinem Rechte verhelfen wird, das auf sie vorbereitet ist und so bestens gewappnet sich an den Verhandlungstisch setzt, an dem das höchste Gut, das die Menschheit nach der Freiheit kennt, wieder errungen werden soll: der Friede.

Daß die Friedensdiktate aus den Jahren 1919 und 1920 nicht von Dauer sein können, war von vornherein klar. Die Entwicklung läßt sich nicht allzu lange in unnatürlichen Bahnen festhalten, in die sie menschlicher Unverstand und Eigennutz zu pressen versuchen. Und wenn Wege unnatürlich sind, so gewiß diejenigen, auf welche die Urteilssprüche der Gewinner im Weltkriege Europa gewiesen haben.

Ganz ebenso klar ist aber die Tatsache, daß die Reaktion auf ein so ungeheures Geschehnis, wie es das große Völkerringen und seine Folgen darstellen, nicht von heute auf morgen eintreten kann. Sie muß langsam ausreifen. Die Entwicklung lächelt über die Ungeduld des Menschen; ein Menschenalter ist für sie nur ein kurzes Atemschöpfen.

Die große Frage ist und bleibt: Werden wir ohne weitere Erschütterung zum Frieden kommen, den wir alle sehnsüchtig herbeiwünschen, oder trennen uns von ihm noch Berge und Täler von Blut und Jammer, die wir besteigen, die wir durchwaten müssen? Es ist heute noch nicht abzusehen, ob in dem Kampfe um die Ueberprüfung der Friedensdiktate, an denen die Gewinner mit den Franzosen an der Spitze auf der einen Seite und in erhaltendem Sinne, die unterlegenen Völker mit den Deutschen voran in verneinendem Sinne interessiert sind, die Vernunft siegen wird.

Dies hängt fast ausschließlich von Frankreich ab. Entschließt sich das französische Volk, uns Deutschen die Hand zu bieten, wie es zwischen gleichberechtigten und gleichgeachteten Nationen üblich ist, erkennt es unser Recht auf Selbstbestimmung und Lebensraum an, wird unsere nationale Ehre durch Widerruf der Kriegsschuldlüge von unseren früheren Gegnern auch in deren Lager wiederhergestellt, so ist die Verständigung geboren trotz aller Abwehr und Störungsversuche der Vasallen Frankreichs im Osten. Dann zerreißt der Gürtel, der heute auf den deutschen Osten drückt, dann müssen Polen und Tschechen ihre Großmachtträume fahren lassen und sich auf den Boden der Wirklichkeit stellen. Dann fallen nicht nur die „Urteilssprüche" von Versailles und St. Germain, sondern gleichzeitig alle die untereinander verknüpften und von einander abhängigen „Friedens"-Diktate; ihr Los ist, vereint zu bestehen oder vereint zu fallen.

Fortgesetzte, aus den unglücklichen Eigenschaften des deutschen Volkes — Uneinigkeit und Neid — geborene innenpolitische Wirren und Kämpfe nehmen unsere ganze Kraft und Zeit in Anspruch und ließen uns bis heute nicht die große Sendung erkennen, die uns vorbehalten bleibt. Wenn heute eine Nation berufen ist, die in den unterlegenen Völkern schlummernden Lebens- und Widerstandskräfte zusammenzufassen, in ihnen eine Bewegung gegen die heutige Staatenordnung in Europa auszulösen, sich an deren Spitze zu stellen und dem alten Weltteile den wahren, auf Recht und Billigkeit aufgebauten Frieden zu schaffen, so ist es die deutsche. Ihre zahlenmäßige Stärke allein verpflichtet sie zur Uebernahme dieser Aufgabe. Gelingt es dem deutschen Volke, sie zu lösen, so wird es sich nicht nur um Europa, sondern um die gesamte Menschheit verdient gemacht haben. Denn: nur ein von den Fesseln der Schmachverträge befreites und auf einer Vertrauensgrundlage neugeborenes und geeintes Europa kann der bolschewistischen Gefahr, die uns ständig von Moskau aus bedroht, Herr werden.

Erst vor wenigen Wochen wies Mussolini wiederum auf die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen zwischenstaatlichen Lage in Europa hin und bekannte sich erneut als Forderer der Abänderung der Diktate, die zu einem kriegerischen Zusammenstoß geradezu drängten. Die Worte dieses Mannes, der nicht nur der Duce seines Volkes, sondern auch der Führer der Friedensrevisionsbewegung unter den Siegerstaaten ist, sollten gerade in deutschen Landen nicht nur Widerhall und Anklang erwecken, sondern auch zur Selbstbesinnung und Sammlung anregen. Der furchtbare Zusammenprall, unausweichlich für den Fall, daß auf friedlichem Wege eine gründliche Aenderung der Friedensdiktate nicht gelingen sollte, muß grenzenloses Elend über ganz Europa bringen; nirgends wird sich aber dieses derart schwerwiegend auswirken wie auf deutschem Heimatboden. Zweifellos wird Deutschland, unbewaffnet und wehrlos, wie es heute dasteht, vom Rhein bis an die polnische Grenze, von der Nordsee bis an die Karawankenwand Kriegsgebiet werden und die Schrecken und Greuel des Dreißigjährigen Krieges in erneuerter Auflage über sich ergehen lassen müssen.

Vor diesem Schicksal soll und muß das deutsche Vaterland bewahrt werden. Zeit ist es daher, den Revisionsgedanken in die deutschen Massen zu tragen und die Reichsregierung sowohl wie die Bundesregierung in Wien dahin zu bringen, die allzu große Scheu vor den Gewalthabern im Lager der alliierten und assoziierten Staaten abzulegen und die auf diesem Gebiete bisher beobachtete Zurückhaltung aufzugeben.

Diejenigen, denen die Sorge um die Erhaltung der demokratischen Einrichtungen und deren Entwicklung in dem einen oder anderen parteipolitischen Sinne das Um und Auf ist, mögen sich gesagt sein lassen: Heute geht es um einen größeren Einsatz als um die westlerische Demokratie. Heute geht es um Alles, heute geht es um die Zukunft unserer Nation! Findet sich nicht bald ein Weg aus der Hölle von Versailles und St. Germain, so verfällt das deutsche Volk dem Bolschewismus.

Merken die Regierungen nicht den schweren Flügelschlag der Entwicklung, die jetzt einem neuen Wendepunkt in der Geschichte Europas zuzusteuern scheint? Wollen sie sich noch lange besinnen, diese Entwicklung für die Wiedererlangung der Freiheit des deutschen Volkes auszunutzen?

Kapitalflucht und Weltwirtschaftskrise

TU. Berlin, 12. Nov. Im Rahmen der Vortragsreihe „Im Kampfe gegen die Krise" übertrug die Deutsche Welle einen Vortrag des berühmten schwedischen Nationalökonomen Gustav Cassel über „Kapitalflucht und Weltwirtschaftskrise". Cassel erklärte, man könne schon deshalb nicht von einer deutschen Kapitalflucht sprechen, weil die Voraussetzungen, unter denen diese überhaupt möglich ist, in Deutschland gar nicht vorhanden wären. Tatsächlich sei in Deutschland schon deshalb eine Kapitalflucht nicht möglich, weil Deutschland so kapitalarm sei, daß es die Reparationslasten nicht aus eigenen Mitteln tragen, sondern nur auf dem Wege über Auslandsanleihen aufbringen könne. Wenn einzelne deutsche Kapitalien im Auslande angelegt wären, so handle es sich dabei meistenteils um einen bloßen Austausch von Investierungen. Derartige Transaktionen seien sowohl von Deutschland nach dem Ausland, wie umgekehrt erfolgt. Cassel zieht daraus den Schluß, daß deutsche Kapitalisten vielfach weniger Vertrauen zu Deutschlands Wirtschaft haben als das Ausland. Das sei für ihn die lehrreichste Beobachtung. Ausländische Kapitalisten, die in Deutschland Geld anlegten, sollten als Leute mit guten Nerven für Deutschland ein lehrreiches Beispiel sein. Die radikalen Programme extremer Parteien trügen das ihre zur Verschärfung der Lage bei.

Das besondere Kennzeichen der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise sei das Sinken der Warenpreise, was gleichzeitiges Steigen des Goldwertes bedeute. Es wie die Dinge liegen sieht er für Deutschland das eigentliche Problem darin, die Verhältnisse in der Goldwirtschaft der Welt klarzustellen. Deutschland könne gar kein Interesse an der Wertsteigerung des Goldes haben, denn das mache sich bei der riesigen eigenen Auslandsverschuldung Deutschlands äußerst nachteilig bemerkbar und führe zu einer Vergrößerung der Schuldenlast. Die Tatsache der Wertsteigerung des Goldes lege die heute viel besprochene Frage der Revision und eines Nachlasses der deutschen Tribute jedenfalls nahe. Cassel wandte sich in diesem Zusammenhang scharf gegen die Sterilisierung von Gold, wie sie von der Bank von Frankreich betrieben werde, eine Handlungsweise, die er als vollständig unverantwortlich bezeichnete.

Zusammenfassend kam Cassel zu dem Ergebnis, daß es vor allen Dingen darauf ankäme, die Vertrauenskrise, unter der die deutsche Wirtschaft leide, zu beheben. Deutschland müsse erneute Zuversicht in der Welt schaffen. Dann würden auch wieder ausländische Kapitalien nach Deutschland fließen. Voraussetzung dafür sei allerdings die Herstellung der politischen Ruhe im Lande. Politische Extreme würden die Krise nur verlängern. Eine weitere Voraussetzung sieht er in der Sanierung der öffentlichen Finanzen. Die hohen Steuern in Deutschland seien nur dazu angetan, Mißtrauen im Auslande zu erwecken. Wenn diese Uebel abgestellt wären, würde auch die Kapitalbewegung nach Deutschland wieder einsetzen und man werde nicht mehr von der „Kapitalflucht" sprechen.

*

Der Youngplan wird zu teuer.

Im Dawesplan war die Goldwertklausel noch enthalten. Sie setzte fest, daß Veränderungen des Goldwertes im Laufe des Zahlungsplanes automatisch Revisionsverfahren herbeiführten. Man hat jetzt festgestellt, daß in den letzten Jahren tatsächlich eine Veränderung des Goldwertes stattgefunden hat, die praktisch die deutsche Reparationsleistung um mehr als 10 Prozent erhöht. Der Beweis: Setzt man den durchschnittlichen Großhandelsindex in ungefähr 20 Ländern des Jahres 1928 gleich 100, dann zeigen sich folgende Veränderungen: Im vierten Vierteljahr 1929 betrug er 85,1, im September 1930 bereits 83,1. Der Wert der deutschen Leistungen hat sich also durchschnittlich um rund 15 bis 17 v. H. erhöht. Hätte Deutschland beim Youngplan auf die Goldwertklausel nicht verzichtet, so müßten jetzt auf Grund einer solchen eindeutigen Bestimmung die deutschen Jahreszahlungen um ihre entsprechende Wertsteigerung vermindert werden. Immerhin — es bleibt Tatsache, daß Deutschland mehr zahlt, als es nach dem Sinn der eingegangenen Vertragsbestimmungen verpflichtet ist.

19 Milliarden Rüstungsausgaben

TU. Paris, 12. Nov. Im „Populaire", dem Organ der französischen Sozialisten, wird der Beweis geführt, daß sich der französische Militärhaushalt nicht, wie amtlich angegeben wird, auf 12 232 Milliarden Franken, sondern auf 19 019 Milliarden Franken beläuft. Das Blatt erhebt gegen die Regierung ganz unverhohlen den Vorwurf, daß durch Verschleierung der Rüstungsausgaben, sowohl für das Kriegsministerium, wie für das Marine-, Luftfahrt- und Kolonialministerium noch ganz erhebliche Beträge in Betracht kämen, die entweder verdeckt unter anderen Haushaltsposten oder in Form von Sonderkrediten geführt würden. So seien beispielsweise dem Kriegsministerium noch 2169 Millionen Franken zuzuzählen, wodurch sich der Haushalt von 4777 Millionen Franken auf 6946 Millionen Franken erhöhe. Auch der Pensionshaushalt mit 2115 Millionen Franken gehöre zweifellos zu den militärischen Ausgaben. Weitere 1408 Millionen Franken unter anderen Haushaltsposten gehörten nach Meinung des „Populaire" ebenfalls zum Rüstungshaushalt.

Die Erbin von Wolferdingen.

63 Roman von E. Bastian-Strumpf

Copyright by K. & H. Gretler G. m. b. H. Rastatt.

Er wies alle hinaus bis auf Tante Malie, sie sollte hier bleiben und den Schlaf der jungen Frau bewachen. Onkel Oskar sollte Sorge tragen, daß von außen keine Störung kam.

In dem Zimmer des Hausherrn, in dem er in der ersten Nacht mit dem Sanitätsrat saß, standen sich Onkel Oskar und Breitenfels gegenüber. Zorn und Rachgelust des alten Herrn waren bei Achims Worten in sich zusammengesunken. Er schien seinen Worten nach nicht so schuldig zu sein, wie es Anneliese befunden hatte. Deshalb stand er ihm abwartend gegenüber und wies ihm nicht die Türe.

Achim trat vor den alten Herrn hin und sah ihm frei und offen in die Augen.

„Darf ich sprechen, Onkel Oskar?" fragte er. „Du sollst entscheiden und mein Richter sein, ob meine Schuld so groß ist, daß es für sie kein Vergeben mehr gibt und will ich mich deinem Ausspruch unterwerfen."

Mit schlichten, einfachen Worten schilderte er die Leidenschaft, die er einst zu Herta gehegt und wie dieselbe von ihr geschürt wurde, bis er eines Tages die Besinnung verlor und liebeglühend zu ihren Füßen stürzte. Wie es kam, daß Anneliese seine Braut und später seine Frau wurde, erzählte er und wie er täglich seine Frau mehr lieb gewann, je mehr es Herta darauf anlegte, ihn von ihr zu trennen. Und an dem Tage, wo sie für immer von ihm gehen wollte, da sollte sie erfahren, wie unendlich lieb er sie gewonnen hatte.

„Auch nach dem, was vorgefallen war, hätte Anneliese mir geglaubt, ich hätte ihr bestimm meine Liebe bewiesen und sie überzeugt", schloß er seine Erzählung. „Aber dann kam erst das Furchtbarste über meine Frau, ohne mein Wissen erhielt sie einen Brief von Wolferdingen und dieser nahm ihr den letzten Rest von Glauben und Vertrauen."

Er reichte ihm Hertas Brief, den der Alte schweigend las, dann zusammenknitterte und ihn in eine Ecke warf.

„Pfui", sagte er, sonst nichts und ging mit großen Schritten, wie das seine Gewohnheit war, wenn ihn etwas bewegte, in dem Zimmer auf und ab. Auf einmal trat er vor ihn hin.

„Ich will dir glauben", sagte er und streckte ihm die Hand entgegen, „ob sie es tut, das weiß ich nicht. Jedenfalls wollen wir dem armen Kinde Zeit lassen und erst eine Besserung abwarten, bis wir weiteres beschließen können."

Und dabei blieb es. Der Sanitätsrat untersagte jede Andeutung zu Anneliese, die den Gatten betraf und die Kranke höchstens aufregen und einem Rückfall preisgeben konnte. Breitenfels mußte sich fügen, stundenlang weilte er jeden Tag in Meerfeld, im Zimmer, neben dem Anneliese lag. Und Tante Malie ließ ihm voll Erbarmen mit seinem jammervollen Gesicht die Türspalte offen, damit er wenigstens hineinschauen konnte.

Eintreten durfte er nicht, nur von weitem sah er das abgezehrte weiße Gesichtchen und die kinderkleinen Hände, die kraftlos auf der Decke des Bettes ruhten.

Sein vermeintlicher Treubruch mußte sie tief in das Herz getroffen haben und die Angst vor Herta und ihren Drohungen lag ihr immer noch in den Gliedern.

Auf eine vorsichtige Frage des Arztes, ob man nicht ihrem Gatten Nachricht senden sollte, sagte sie nach einem erschreckten Zusammenzucken:

„Schreiben Sie ihm, Onkel Sanitätsrat, er solle glücklich mit Herta sein — nur sehen will ich ihn nicht ... Nein — schrie sie voll Angst — die falsche Herta würde mir sonst noch ein Leid antun. Achim war ich nur eine aufgedrängte Last, er wird mich bald vergessen haben."

Der Doktor strich ihr beruhigend die Hände.

„Ruhe und Mut, kleine Frau", tröstete er, „es ist kein Leid so groß, daß nicht ein Trost dafür zu finden ist. So geht es auch mit Ihnen — nur jetzt können wir nichts darüber reden — Sie sind zu schwach und müssen sich erst gesund schlafen."

Da blickte sie den Arzt mit ihren unnatürlich großen Augen in dem weißen Gesicht traurig an.

„Warum, Onkel Sanitätsrat, ließen Sie mich nicht sterben — kein Mensch liebt mich, da wird es auch keinem wehe tun, wenn ich sterbe."

„Anneliese — Kind — jetzt halten Sie ein — an Onkel Oskar und Tante Malie denken Sie nicht. Sie — deren einziger Lebenszweck die beiden alten Leute sind."

„Verzeihen Sie," bat sie, „an sie habe ich nicht gedacht und ihnen zuliebe will ich versuchen, das Leben zu ertragen und gesund zu werden."

„So ists recht, aber nun Ruhe und geschlafen, damit dem guten Willen auch die Tat folgt."

Anneliese war müde und erschöpft durch das Gespräch. Gehorsam schloß sie die Augen und war bald darauf eingeschlafen ...

Das Gespräch hatte Achim mit angehört, es zeigte ihm, wie weit er noch entfernt war, die Verzeihung seines Weibes zu erlangen. Und der Arzt predigte ihm Geduld und immer wieder Geduld ...

Voll Siegesfreude war Herta nach Wolferdingen zurückgekehrt. Sie eilte gleich an ihren Schreibtisch, schrieb in aufgeregter Hast den Brief an Anneliese und sandte ihn durch einen Boten nach Breitenfels.

Endlich am Ziel — Achim war frei — frei für sie — welche Wonne sollte das geben und welch ein Glück. Die Seligkeit seines Besitzes würde sie für all die Jahre der Entsagungen entschädigen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schweres Unglück bei Montagearbeiten

Aus Saarbrücken wird berichtet: Auf dem Gelände der Burbacher Hütte ereignete sich ein schweres Montageunglück bei dem ein Monteur getötet und vier Arbeiter zum Teil schwer verletzt wurden. Die Arbeiter befanden sich auf einem 15 Meter hohen Gerüst, das sich plötzlich nach einer Seite senkte und fünf Arbeiter in die Tiefe riß.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,20
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,50

Börsenbericht.

SCB. Stuttgart, 12. Nov. Bei sehr geringem Geschäft gaben die Kurse heute nach.

Kurzfristiger Privatdiskont auf 4⁵/₈ v. H. ermäßigt.

An der Berliner Mittwochbörse wurde, wie der DHD. meldet, seitens der regulierenden Stelle auf Grund der lebhaften Nachfrage nach kurzfristigem Material der Privatdiskont auf kurze Sicht um ⅛ v. H. auf 4⁵/₈ v. H. ermäßigt. Der langfristige Privatdiskontsatz bleibt zunächst unverändert 4¾.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 12. November.

Weizen, märkischer 249—250; Roggen, märkischer 154—156; Gerste 184—210; Futtergerste 169—179; Hafer, märkischer 141 bis 151; Weizenmehl 29—37,50; Roggenmehl 24,25—27,25; Weizenkleie 8—8,50; Roggenkleie 7,50—8; Viktoriaerbsen 25 bis 31; kleine Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 17—20; Rapskuchen 8,50—9,25; Leinkuchen 14,50—14,75; Trockenschnitzel 5,30—5,80; Soyaschrot 12,10—12,80. Allgemeine Tendenz: Fester.

Die Gesamtzahl der Industriekonkurse

in Deutschland stieg in den ersten 10 Monaten dieses Jahres auf 2852 gegen 2362 i. V. und 1865 im Jahre 1928. Die Zahl der Vergleichsverfahren stieg von 818 im Jahre 1928 auf 1295 im Jahre 1929 und auf 1936 im Jahre 1930. Die Gesamtzahl der Industrieinsolvenzen ist also gegen das Vorjahr um 1131 gestiegen.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 233 St. Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 9 St. Ochsen, 10 Stiere, 78 Kühe, 50 Kalbinnen, 86 St. Jungvieh. Bezahlt wurde für Kühe 290 bis 627 Mark, für Kalbinnen 340—580 Mark, für Jungrinder 210—320 Mark je pro Stück. Bei Ochsen und Stieren wurde fast nichts gehandelt.

Auf dem Schweinemarkt waren 46 Läufer und 496 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 55—110 Mark, für Milchschweine 36—52 je pro Paar. Der Handel auf dem Schweinemarkt war bei steigenden Preisen lebhaft.

Viehpreise.

Göppingen: Großvieh 560—800, Schmalvieh 150—400 Mark. — Schelklingen: Klein- und Großvieh 135—582 Mark.

Schweinepreise.

Bühlertann: Milchschweine 20—30 Mark. — Buchau a. F.: Milchschweine 20—25 Mark. — Göppingen: Milchschweine 20—28 Mark. — Ergenzingen: Läufer 25—35, Milchschweine 20—25 Mark. — Horb: Milchschweine 19—30 Mark. — Maulbronn: Milchschweine 19—20 Mark, Läufer 21—22 Mark. — Niederstetten: Milchschweine 22—29 Mark. — Tettnang: Ferkel 18—28 Mark. — Tuttlingen: Milchschweine 15—24 Mark. — Schelklingen: Milchschweine 19—23 Mark. — Waldsee: Milchschweine 20—27 Mark. — Westerheim: Milchschweine 21—28 Mark.

Fruchtpreise.

Leutkirch: Roggen 9,50, Haber 8,20—8,80 Mark. — Tuttlingen: Weizen 13,50—15, Gerste 10,50—11, Haber alt 9,50 bis 10, neu 8—8,50, Roggen 11 Mark.

*

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftltg.

Eingesandt

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Auch der Kleinhandel hat die Preise gesenkt.

Alltäglich kann man jetzt von der vielbesprochenen Preissenkungsaktion lesen. Immer wieder wird dabei auf die Preisherabsetzungen der Industrie und die niederen Erzeugerpreise hingewiesen und gefordert, daß auch der letzte Konsument den Preisabbau in seiner Lebenshaltung spüren müsse. Da hört man nun vielfach Vorwürfe aus Verbraucherkreisen, die sich gegen den Kleinhandel richten und die Sache so hinstellen, als ob der Kleinhändler mit den Preisen nicht heruntergehen wolle. Das ist aber gänzlich ungerechtfertigt. Der Kleinhändler hat seine Preise bereits seit längerem herabgesetzt und hiebei manches Opfer auf sich nehmen müssen. Besonders im Lebensmittelgeschäft hat allein die scharfe Konkurrenz die Verkaufspreise stark gedrückt und jeder rechnende Verbraucher merkt dies auch.

Einige Preissenkungsbeispiele aus dem Kleinhandel zur Bestätigung: Es stellte sich der Ladenverkaufspreis für 1 Pfd. Linsen im Vorjahre auf 35—70 Pfg., heute beträgt er 25—50 Pfg., Reis kostete 30—65, heute 25 bis 50 Pfg., Grieß 36—40, heute 34—36 Pfg. trotz Zollerhöhungen, Mandeln 1.80—2, heute 1,40—1,80 RM., Kathr. Malzkaffee 55, heute 50 Pfg., Kokosfett 60—85, heute 45—85, Sauerkraut 15, heute 10 Pfg., Tafelbutter 2—2,20, heute 1,80 bis 2 RM., Emmentaler o. R. 1—1,20, heute 0,80—1,10 RM., Sunlichtseife 40, heute 30 Pfg. Lux Seifenflocken 90, heute 50 Pfg.; diese Beispiele ließen sich beliebig ergänzen.

Der Kleinhändler ist, gleichviel ob er noch größere Lagerbestände besitzt, die er selbst zu höheren Preisen erwarb, heute gezwungen, zu den neuen, billigeren Preisen die Ware abzugeben, erleidet also bedeutenden Verdienstausfall, wenn nicht Verlust; besonders stark gekürzt wurden die Verdienstspannen bei Markenartikeln. Der Kaufmann selbst hat alles Interesse daran, den Verbraucher so gut und so billig wie möglich zu bedienen, er verteuert die Ware nicht, sondern erstrebt eine normale Preisbildung. Dabei kann ihm auch der Verbraucher helfen, wenn er das Zugabeunwesen ablehnt, denn wenn etwas dem Preisabbau noch im Wege steht, so sind es die Aufwendungen für Zugaben, die zumeist dem Käufer noch nicht einmal einen Vorteil bringen. r.

Calw, den 13 November 1930.

Gestern Nacht entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Großtante

Eugenie Staelin.

In tiefer Trauer:

Fanny Bareiß geb. Staelin, Baurats-Witwe
Marie Holtzmann geb. Staelin
Prof. D. Holtzmann, Gießen
Carl Staelin, Stuttgart
Marie Staelin-Hüssy
Marie Staelin-Backhaus, Leipzig

Im Namen der Neffen und Nichten:
Margarete Weinhold-Schüz
Kurt Weinhold.

Gechingen, den 11. November 1930.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Carl Dingler
Wundarzt

erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Reusch, der Krankenschwester Luise, dem Militärverein von Gechingen und Dachtel, dem Gesangverein und Bernhard Gehring für Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirsau, 11. November 1930.

Danksagung

Während der Krankheit und beim Hingang unserer lieben Mutter

Frau Emilie Kalchreuter
Apothekerswitwe

haben wir viel Liebe und Teilnahme erfahren. Hiefür herzlichen Dank.

Familie Dobler.

Sonderangebot in reinwollenen gestrickten Strümpfen

	Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kräftiger Strumpf schwarz und farbig	95,	110,	120,	140,	160,	175,	190,	210,	220,	235 ₰
Feiner Strumpf mit Laufmaschen, farbig	155,	175,	200,	235,	250,	270,	295,	315,	340,	360 ₰

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Denken Sie an die Kinder!

Weihnachten ist das Fest der Kinder. Schon jetzt werden die Wunschzettel zusammengestellt. Bringen Sie sich den Müttern rechtzeitig in Erinnerung. Werben Sie durch die Anzeige im Calwer Tagblatt.

Fischtran
empfiehlt
R. Hauber

NIMM Loba FÜR DEN BODEN

Landw. Hausfrauenverein Calw

Vortrag:
Heilkräuter
Freitag, 14. November, abends 8 Uhr im Gasthof zum „Hirsch".
Eintritt frei. Jedermann eingeladen.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl	Fischmehl
Kalisalz	Tiermehl
Kainit	Schnellmastfutter
Aetzdüngekalk	Futterkalk
Kohlens. Düngekalk	Lebertran
Leinmehl	Kochsalz
Erdnußmehl	Viehsalz
Sojaschrot	Weizen
Weizennachmehl	Gerste
Ackerbohnenmehl	Hafer

Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags
Ausgabe in Althengstett Dienstags
Die Geschäftsstelle.

Gaskoks ist billiger!

Die Preise sind ab 6. November um 5 Pfennig für den Zentner ermäßigt worden und betragen jetzt für

Grobkoks (unsortiert) . . . RM. **1.75**
Brechkoks 20 60 mm . . . RM. **1.65**
Bohnenkoks 10/20 mm . . RM. **1.15**

Außerdem werden bei Zahlung innerhalb 2 Monaten **3 Prozent Rabatt** gewährt, sodaß die Ermäßigung z. B. bei Brechkoks tatsächlich mehr als 10 Pfennig für den Zentner beträgt.

— Jede Menge sofort lieferbar! —
Städt. Gaswerk Calw.

Versteigerung

Am **Samstag, den 15. November** versteigere ich von **vormittags 10 Uhr** ab gegen Barzahlung in der **Kronengasse 2** (Hinterhaus)

1 eichene Standuhr, 1 Schreibtisch nußbaum, 1 weißlackierten Kleiderkasten, 2 Notenständer, 2 Liegestühle, 1 Schreibmaschine (Adler), 1 Serviertisch, 1 Kindertisch, 1 Obstdörre, 1 Bettlade mit Rost, 1 Stockständer, 1 Hackklotz, 1 Obstpresse, 10 Servierteller (Nickel), 1 Servierbrett, 1 Betthocker, 1 Rollwand, 1 Schreibtischaufsatz, 1 Tischplatte, 4 Bilder.

Die Gegenstände können jederzeit von mir vorgezeigt werden. **R. Haußer, Biergasse 5.**

Liebelsberg
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
versteigere ich am **Freitag, den 14. Novem. ds. Js. vorm. 11 Uhr** gegen bare Bezahlung:
1 Faß zirka 650 Ltr. haltend, sehr gut erhalten, 1 Mostbütte.
Zusammenkunft b. Rathaus
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw
Weidenbach

Lützenhardt
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
versteigere ich am **Freitag, den 14. Novem. ds. Js. vorm. 12 Uhr** gegen bare Bezahlung:
1 Milchschwein, 1 Ziege, 1 Nähmaschine gebraucht.
Zusammenkunft b. Rathaus in Sommenhardt.
Weidenbach
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Ehrl. Frau mit gut. Empfehlung sucht
Laufstelle
od. Beschäftig. i. Putzen usw. für eine, od. mehr. Std. tägl.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Naturhaarketten
modern und preiswert
Friseur Odermatt.

Wegen Krankh. verkaufe ich mein gutgehendes
Rauchwaren-Geschäft
Schriftliche Angeb. unter **L. M. 266** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Kehrichteimer

in jeder Größe empfiehlt
Carl Herzog
Eisenhandlung

„Staat und Wirtschaft vor dem Abgrund!“

Hierüber spricht am kommenden Samstag, den 15. November abends 8 Uhr, im Saale der Restauration Weiß, Badstraße

Landtagsabgeordneter Oster - Stuttgart

in öffentlicher Versammlung. Die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk ist hiezu freundlichst eingeladen. Kein Eintrittsgeld!

Sozialdemokratischer Verein Calw.

Sonderangebot in **guten Hemdenflanellen**

Weißflanell, einseitig gerauht 85, 105, 115, 120, 130 ₰ das Meter
Gestreift Flanell 75, 90, 100, 120 ₰ das Meter
Sportflanell 75, 95, 110, 120, 130 ₰ das Meter
Karriert Flanell 85, 95, 130 ₰ das Meter
Flanell für Schlafanzüge 130, 140 ₰ das Meter
116 cm breit **Schurzzeug,** schwere Qualität 130, 140 ₰ das Meter

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Schwarzwaldverein Calw

Wir laden unsere Mitglieder für nächsten Samstag, den 15. Nov. abends ½8 Uhr in den Saal des Badischen Hofes zu einem

FAMILIEN-ABEND

herzlich ein. Verschiedene Darbietungen und

TANZ. Der Vorstand.

Am Sonntag, den 16. November findet ein

Spaziergang nach Zavelstein

statt. Abgang 1 Uhr vom Stadtgarten. Führer Stadtpfleger Frey.

Puppen jeder Art repariert Puppenklinik Obermatt.

Schönen **Endivien** Stück 10 Pfg. empfiehlt **Chr. Hägele**

Stammheim

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 15. November 1930, im Gasthaus zum „Waldhorn“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Gottlob Zeller
Rosa Hofmann

Kirchgang 12 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

---

Münklingen—Ottenbronn

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 15. November 1930, im Gasthof zum „Ochsen“ in Münklingen stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Gotthilf Braun
Sohn des Gotthilf Braun, Münklingen

Elsa Stahl
Tochter des Jakob Stahl, Ottenbronn

Kirchgang 12 Uhr in Münklingen

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Auto-Verbindung ab Ottenbronn 10.30 u. 11.15 Uhr

Neubulach—Liebelsberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 15. November 1930 im Gasthaus zum „Adler“ in Neubulach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Johs. Friedrich Bäuerle
Sohn des Joh. Gg. Bäuerle, Bauer, Neubulach

Maria Funk
Tochter des Joh. Gg. Funk, Bauer, Liebelsberg

Kirchgang ½1 Uhr in Neubulach

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Schwarzenberg—Rötenbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 15. November 1930, im Gasthaus zum „Rößle“ in Schwarzenberg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Hugo Kusterer
Sohn des † Friedrich Kusterer, Landwirt in Schwarzenberg

Christine Hammann
Tochter des Adam Hammann, Landwirt in Rötenbach

Kirchgang 12 Uhr in Schömberg

WRONKERS WAREN WERBEN

Wir kauften in maßgebenden Fabriken

RIESENPOSTEN

STRÜMPFE und HANDSCHUHE

WEIT UNTER PREIS!

Diese Vorteile lassen wir wie immer voll und ganz unserer Kundschaft zugutekommen. Nachstehende Angebote sprechen für sich:

Photomaton

8 verschiedene wirklich gute Bilder, innerhalb 8 Minuten

nur **1** Mk.

(Auch für Ausweise und als Paßbilder zu verwenden)

Vergrößerungen auch nach anderen Photographien **billigst**

Herren-Socken 4 fach Seidengarn, schw., äußerst solide Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar **35** ₰

Schweiß-Socken weiche, haltbare Qualität . . . . . Paar **60** und **48** ₰

Herren-Socken Wolle, schwarz u. farbig, uni, mit Doppelsohle u. Hochferse, m. kl. unmerkl. Fehlern . . . . Paar **95** ₰

Herren-Socken Baumwolle, in schönen, modernen Jacquardmustern, solide Qualität . . . . . Paar **95** ₰

Herren-Socken 2×2 gestrickt, reine Wolle, in Kamelhaarfarben und grau, gute Qualität . . . Paar **1.55** und **95** ₰

Herren-Socken Ia Seidengarn, in hübschen Dessins, ganz besonders haltbare Qualitäten . . . . . Paar **1.55, 1.50, 1.25**

Herren-Socken prima Wolle, in hübsch. Jacquardmustern, m. kl. Dessinfehlern, haltbare Qualität . . . Paar **nur 1.50**

Herren-Socken Wolle, plattiert, in hübschen Jacquardmustern . . . . Paar **1.50**

Herren-Socken reine Wolle, hübsche Jacquard-Dessins, solide Qualitäten . . . . . Paar **2.65** und **1.95**

Haferl-Söckchen reine Wolle, mit bunt. Rand u. einfarbig Paar **1.10** und **95** ₰
Unterzieh-Strümpfe Baumwolle, sehr haltbar, hautfarbig . . . Paar **88** ₰

Damen-Strümpfe Baumwolle, g. Qualität, in beige und grau . . . . Paar **22** ₰
Damen-Strümpfe Baumwolle moulliné, schöner, starker Strapazierstrumpf, m. kleinen unmerkl. Fehlern, **ganz besonders billig** . . . . . Paar **98** und **60** ₰
Damen-Strümpfe prima Macco, m. Doppelsohle und Hochferse, in schwarz u. farb. . . . . Paar **1.75, 1.45, 98, 88** ₰
Damen-Strümpfe prima Wolle mit Doppelsohle u. Hochferse, in schwarz u. farbig . . . . . Paar **1.75**
Damen-Strümpfe reine Wolle, schöne haltbare Qualität, in schwarz und farbig . . . . . Paar **2.95, 2.25, 1.95**
Damen-Strümpfe aus feiner, weicher Waschkunstseide, mit Flor plattiert, der solide, elegante Strumpf, **ganz besonders preiswert** . . . . . Paar **2.45, 1.95, 1.35**
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, mit Wolle plattiert, schöne haltbare Qualität, in schwarz und schönen Modefarben . . . . . Paar **4.25, 3.50, 2.95**
Damen-Strümpfe schöne Waschkunstseide, kräftige Qualität, in schwarz und farbig . . . . . Paar **1.75, 1.45**
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, schöne, weiche Qualität, mit kleinen, unmerklichen Schönheitsfehlern . . . . Paar **1.75**
Damen-Strümpfe reine Seide, schöne, feinfäd. Qual., nur in schwarz . . Paar **1.95**
Damen-Strümpfe prima Waschkunstseide, feinfäd., weiche Qualität, mit u. ohne Petinett-Zwickel, in schönsten Modefarben, mit Spitzhochferse . . . Paar **2.95** und **2.25**
Damen-Strümpfe feinste Waschkunstseide, allerbestes Fabrikat, modernste Farbtöne . . . . . Paar **2.95** und **2.85**

Damen-Handschuhe prima Trikot, mit hübsch besticktem Umschlag, moderne Farben . . . . . Paar **1.10, 75, 35** ₰

Damen-Handschuhe Trikot, mit 2 Druckknöpfen, mit und ohne Halb-Futter, gute Qualität . . . . . Paar **1.50, 1.25, 95** ₰

Damen-Handschuhe Wildleder, imit., Ia Qualität, mit moderner Ausstattung . . . . . Paar **1.50, 1.25, 95** ₰

Damen-Handschuhe prima Trikot, durchgefütt., mod. Schlüpferform . Paar **1.95**

Damen-Handschuhe Wolle gestrickt, haltb. Qual. Paar **2.10, 1.50, 95** ₰

Herren-Handschuhe prima Trikot, in vielen Farben . . . . . Paar **95** ₰

Herren-Handschuhe Trikot, m. angerauhtem Futter, i. schw. u. farb. Paar **98** ₰

Herren-Handschuhe prima Trikot, durchgefüttert . . . Paar **2.95, 2.35, 1.85**

Kinder-Handschuhe gestrickt, hübsche Farben und Muster

Größe 2	3	4	5	6
60 ₰	65 ₰	70 ₰	75 ₰	80 ₰

Unterzieh-Strümpfe reine Wolle, hautfarbig, gut verstärkt . . Paar **95** ₰

Unterzieh-Strümpfe Merino solide, weiche Qualität, nicht einlaufend, mit klein. unmerkl. Fehlern . Paar **nur 95** ₰

Herren-Sportstrümpfe Baumwolle, meliert, in hübschen Jacquardmust. . . . . Paar **nur 95** ₰

Kinder-Strümpfe prima Wolle, kräft. Qual., mit kl. Fehl., g. bes. billig für das Alter v. 1—3 J. **60** ₰, für das Alter v. 4—7 J. **85** ₰, für das Alter v. 8—12 J. **1.10,** Größe 9—11 **1.35**
Kinder-Strümpfe Baumwolle meliert, sol. Strapaz.-Qual., enorm billig! Größe 1—3 **40** ₰, Größe 4—6 **55** ₰, Größe 7—9 **70** ₰

Herren-Sportstrümpfe reine Wolle, feine Jacquardmuster, mit kleinen Dessinfehl. Paar **nur 1.95**

HERMANN

WRONKER

AKTIENGESELLSCHAFT
PFORZHEIM

Die sparsame Hausfrau kauft nur den guten

„Thams & Garfs“ Malzkaffee

1 Pfd. Paket nur 40 Pfg.

dazu erhalten Sie nur

3 Tage auf 2 Pfd. Malzkaffee

1 Weinglas, 1 Bierglas oder ¼ Pfd. Waffeln

Thams & Garfs
Niederlage Calw.